

kam zurück — der häusliche Friede war dahin — in England ließ sich der Lord von ihr scheiden, weil er ihren Sohn Eduard für einen Nachkommen Sultan Achmets erklärte.

Das Uebel war einmal geschehen, und Mylady rächte sich als Schriftstellerin dadurch an dem bösen Großherrn, daß sie alle Geheimnisse seines Harems ausplauderte.

Schnelligkeit hilft siegen.

„Wie ist's möglich, daß du in so kurzer Zeit so große Dinge verrichten konntest?“ fragte Jemand Alexander von Mazedonien; „Ganz leicht,“ gab der Eroberer zur Antwort, „was ich heute thun kann, verschiebe ich nie auf morgen.“

Zur Zeit, da Napoleon Bonaparte, nur noch fünfundzwanzig Stunden von Wien, den österreichischen Generalen Bellegarde und Meerfeld einen Waffenstillstand bewilligte, wurden die Linien für beiderseitige Armeen angezeichnet. Man ward darüber erst nach langen Diskussionen wegen der Armeekorps der Generale Bernadotte und Joubert einig.

„Aber, meine Herren, wo glauben Sie denn, daß General Bernadotte steht?“ fragte Bonaparte.

„Er kann jetzt vielleicht in Triume sein,“ sagte Bellegarde.

„Sie sind in großem Irrthum!“ erwiderte Bonaparte. „Er ist hier nebenan in meinem Saal, und seine Division werden Sie eine halbe Stunde von hier finden. Allein, vielleicht sind Sie von der Position des Generals Joubert besser unterrichtet. Wo denken Sie, daß er ist?“

„Zu Innsbruck wahrscheinlich!“ entgegnete Bellegarde.

„Wohlan, Sie irren sich abermals!“ versetzte Bonaparte.

„Er ist dort in meinem Saal, und seine Division liegt zwei Stunden von hier.“

Diesen Mann erwartete man so gelassen bei Ulm und Jena!

Thronentsagungen.

Die Geschichte stellt uns mehr als einen Fürsten dar, der den Thron verließ, um sein Leben im Privatstande zu schließen; „aber,“ sagt Robertson, der Geschichtschreiber Karls V., „es waren entweder schwache Männer, die eben so schnell den übereilten Entschluß bereuten als vollzogen, oder erlauchte Unglücksöhne, die, ihres Scepters durch einen Nebenbuhler beraubt, nur ungern in die Stille des Privatlebens zurücktraten. Diokletian vielleicht war der einzige Monarch, der, würdig der Herrschaft, als wahrer Weiser vom Throne niederstieg und in langer Reihe von Jahren aus seiner freiwilligen Zurückgezogenheit dem Glanze und der Hoheit, die er verlassen, keinen Blick, keinen Seufzer nachsandte.“

Da Maximian ihm die Regierung wieder anbot, erwiederte der kaiserliche Eremit: „Der Thron wiegt das Glück häuslicher Zufriedenheit nicht auf; ich habe mehr Freuden, seit ich meinen Garten anbaue, als da ich noch den Erbkreis regierte.“

Christina, die Königin von Schweden, war zwar auch Anfangs so schöner Ideen voll, als sie ihre Krone niederlegte; aber dem philosophisch-männlichen Muths hinkte die unphilosophisch-weibliche Neugier wider Vermuthen schnell nach. Sie war des Regierens im eigentlichen Sinne satt. Es war ihr, sagte sie, immer zu Muths, als sähe sie den Teufel, wenn ihre Sekretäre hereintraten, um ihr Depeschen zur Unterschrift vorzulegen. — „O, wie unbeschreiblich wohl wird mir doch sein, wenn ich einmal der glänzenden Plage los sein, wenn ich ganz den heiligen Muses ge-